

Textstellen

(Referat: Römische Villen – Oplontis)

- Zur detaillierten Schreibweise des Plinius

Plin. Epist. II,17, 5-6

(5) [...] Undique valvas aut fenestras non minores valvis habet atque ita a lateribus a fronte quasi tria maria prospectat; a tergo cavaedium porticum aream porticum rursus, mox atrium silvas et longinquos respicit montes.	Auf allen Seiten hat dieser Raum Flügeltüren oder Fenster, die ebenso hoch sind wie die Türen, und dadurch hat man von beiden Seiten und von vorne sozusagen auf drei Meere Aussicht. Hinten sieht man den Innenhof, die Porticus, den Hof, dann wieder die Porticus, hernach das Atrium, Waldungen und die fernen Berge.
(6) Huius a laeva retractius paulo cubiculum est amplum, deinde aliud minus quod altera fenestra admittit orientem, occidentem altera retinet; hac et subiacens mare longius quidem sed securius intuetur.	(6) Links vom Speiseraum befindet sich, etwas zurückspringend, ein geräumiger Raum, dann ein anderer, kleinerer, der durch ein Fenster die Strahlen der Morgensonne einlässt und durch das andere der Abendsonne Zutritt gewährt, auch von diesem aus sieht man das Meer, zwar aus größerer Entfernung, aber dafür ungestörter.

- Zur Lage und zum Ausblick auf die Natur (*prospectus*)

Plin. Epist. II,17,27

(27) Litus ornant varietate gratissima nunc continua nunc intermissa tecta villarum, quae praestant multarum urbium faciem, sive mari sive ipso litore utare;	Die Küste schmücken hübsch und abwechslungsreich teils nebeneinanderliegende, teils einzeln stehende Gebäude von Landgütern. Sie sehen vom Meere oder von der Küste her selbst wie viele Städte aus.
---	--

Plin. Epist. V,6,13

Magnam capies voluptatem, si hunc regionis situm <u>ex monte prospexeris</u> . Neque enim terras tibi <u>sed formam aliquam ad eximiam pulchritudinem pictam videberis cernere</u> : ea varietate, ea descriptione, quocumque inciderint oculi, reficientur.	Einen großen Genuss wirst Du haben, wenn Du diese Landschaft <u>von einem Berg aus betrachtest</u> ; denn es wird Dir vorkommen, Du sähest nicht wirkliche Ländereien, <u>sondern ein Landschaftsgemälde von hervorragender Schönheit</u> : an solcher Mannigfaltigkeit, an solcher Gliederung werden Deine Augen, wohin sie auch schauen, sich erquicken.
--	--

- Zur prachtvollen Ausgestaltung und zum Konkurrenzdenken

Vitr. VI, 5, 2

[...] <u>nobilibus</u> vero, qui honores magistratusque gerundo praestare <u>debent</u> officia civibus, <u>faciunda sunt</u> vestibula regalia alta, atria et peristylia amplissima, silvae ambulationesque laxiores ad decorem maiestatis perfectae; praeterea bybliotheças, basilicas non dissimili modo quam publicorum operum magnificentia comparatas, quod in domibus eorum saepius et publica consilia et privata iudicia arbitriaque conficiuntur.	<u>Für hochstehende Personen</u>, die, weil sie Ehrenstellen und Staatsämter bekleiden, den Bürgern gegenüber Verpflichtungen erfüllen <u>müssen</u>, <u>müssen</u> fürstlich hohe <u>Vorhallen</u>, sehr <u>weiträumige Atrien</u> und <u>Peristyle</u> gebaut werden, <u>Gartenanlagen</u> und <u>geräumige Spazierwege</u>, die der Würde angemessen angelegt sind; außerdem <u>Bibliotheken</u>, <u>Räume für Gemäldesammlungen</u> und <u>basilikaähnliche Hallen</u>, die in ähnlicher Weise prunkvoll ausgestattet sind wie die staatlichen Gebäude, weil in den Häusern dieser Männer öfter politische Beratungen abgehalten und Urteile und Entscheidungen in privaten Angelegenheiten gefällt werden.
--	--

- *otium vs. negotium*

Plin. Epist. I,9, 2-3

Nam si quem interrogas ‚Hodie quid egisti?‘, respondeat: ‚Officio togae virilis interfui, <u>sponsalia</u> aut <u>nuptias</u> frequentavi, ille me <u>ad signandum testamentum</u>, ille in <u>advocationem</u>, ille in <u>consilium</u> rogavit.‘ (3) Haec quo die feceris, necessaria, eadem, si cotidie fecisse te reputes, inania videntur, multo magis cum <u>secesseris</u>. Tunc enim subit recordatio: ‚Quot dies quam frigidis rebus absumpsi!‘	(2) Denn fragt man einen: "Was hast du heute getan?" antwortet er wohl: "Ich wohnte pflichtgemäß der Anlegung einer Männertoga bei, ich habe eine <u>Verlobung</u> oder eine <u>Hochzeit</u> besucht; dieser bat mich als Zeugen zu einem <u>Testament</u>, jeder als <u>Beistand vor Gericht</u> und jener suchte meinen <u>Rat</u>." (3) Alles dies ist notwendig, wenn man es tut; wenn man aber bedenkt, dass man es alle Tage tut, so erscheint es sinnlos, besonders wenn man sich aus der <u>Stadt zurückgezogen hat</u>. Dann erst wird einem bewusst: "Wie viele Tage habe ich doch mit wie frostigen Dingen hingebracht!"
--	--

